

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Magister Braunsdorfs gesammelte Nachrichten zur geographischen Beschreibung der Herrschaft Jever

Braunsdorf, Johann Gottlieb Siegesmund

Jever, 1896

Zweites Kapitel. Beschreibung von Wiefels.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4368

sucht;*) wonach weder an Kirche noch an Kirchhof zu denken, sondern die meisten von denen 52 Personen, die hier in der Wasserfluth von 1717 ertrunken, dort angeschwommen und begraben worden sind, was übrigens dem Plaz leicht den Namen Kirchhof kann gegeben haben, der sich so bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

Es werden in diesem Kirchspiele 8 Hausleute mit Inbegriff des adelig freien Gutes, zwei Landhäußlings- und 11 Häußlingsstellen gezählt, deren Seelenzahl im Jahre 1791 116 gewesen.

Zweites Kapitel.

Beschreibung von Wiefels.

Wiefels, das nur eine kleine Stunde von Zeven entfernt ist und an Ostfriesland, besonders an das Kirchspiel Eggelingen, grenzt und durch die Sietwendung davon getrennt wird, soll nach Harkenroth's Oostfr. Oorsprong. p. 306 seinen Namen von dem ersten Erbauer Wiwe, Wibet oder Wibelt erhalten haben, der mit einigen andern sich hier Wohnplätze errichtete, daher es einige Wivels schreiben. Andere vermuthen, daß aus der Lage des Orts, worauf die Kirche gebaut worden, die sehr hoch ist, der Name herzuleiten sei, wonach es „wie Fels“ bedeuten soll.

Es sind in diesem Kirchspiele zu merken:

1. Das Boog, darinnen wie gewöhnlich die Kirche, deren Erbauung man nicht angeben kann, das Pastorei- und Schulhaus.

2 Das adelige Landgut Scheep, der Familie von Strauß und Garlich's gemeinschaftlich zuständig, groß 100 Matten, mit guter Behausung und gedoppeltem Graben umgeben. Der Rentmeister Theodor Giben von Seediek hat 1578 vom Grafen Johann zu Oldenburg einen Freibrief darüber erhalten, welcher auch 1604 von Anton Günther bei seinem Regierungsantritt bestätigt

*) Aus dieser Stelle geht hervor, daß der Magister Braunsdorf, damaliger Prediger zu Waddewarden, der Verfasser vorliegender Schrift ist, denn der hat den hier erwähnten Aufsatz in den Zevenländ. Anzeigen vom Jahre 1791 geschrieben.

worden. Durch Heirat kam es an den Vogt Ulrich Kerker, bei dessen Familie es lange geblieben. In diesem Seculo kam die Familie von Strauß und Garlich zum Besitz desselben. Nun hat es die ehemalige Wittve des Regierungsraths Garlich, Jacobine Marie geb. von Strauß, nachmalige Wittve des hiesigen Capitain von Lüchow, im Jahre 1787 im März an den hiesigen Müller Johann August Stapelstein für 9000 Rthlr. verkauft, welcher Kauf unterm 21. Sept. h. a. per Rescr. Seren. bestätigt worden. Dergestalt ist der Freibrief bei der letzten Regierungsveränderung unterm 29. Mai 1793 auf gedachten Müller ausgefertigt worden.

Außer dem zu gebenden Ritterpferd hat es Deiche, Wege und Stege zu erhalten und Kirchen- und Schulgebühren zu entrichten.

Auf dem Walle um Schcep haben ehemals Kanonen gelegen, davon der Sammler dieser Nachrichten auch die Inschriften gesammelt hat.*)

3. Ollacker, groß 70 Matten.

4. Quanens, hier wird Wiefels und Tettens durch eine Leide von einander geschieden. Die Quanenser und Bussenhäuser Brücke wird von den Wiefelern erhalten.

5. Uthlande. Hier ist eine Mühle, um das überflüssige, stehende Landwasser wegzuschaffen. Aus dem Namen könnte man schließen, als sei nur bis dahin das fruchttragende Land ehemals gegangen, das mit einem Deich umgeben war, dieses aber sei außer-uth dem Deiche noch liegen geblieben und sei also Watt auf dieser Seite gewesen.

6. Goeckenhausen, groß 94 Matten.

7. Die Fule Kiege.

8. Ibbelwarfen, wo 1749 eine Pumpe gelegt worden, durch welche das ostfriesische Wasser nach Feversland läuft.

Außer dieser ostfriesischen Abwässerung ins Feversche Gebiet findet noch eine statt, wie schon oben erzählt, nämlich durch die Pumpe, so oberhalb der vorigen alten Wassermühle in der Sietwendung des Wegs nach Burmöniken gelegt worden, wodurch es in das Mühlentief

*) Sie sind leider nicht erhalten.

fällt, das sich, nachdem es beim Ottenburger Weg durch die Steinbrücke gegangen, bei der Jürgenschen Dresche ins Garmser Tief ergießt.

In einem Privatbriefe von Herrn Freese, dem Verfasser der Beschreibung von Ostfries- und Harlingerland, unterm 13. Dec. 1796 wird behauptet, daß die Abwässerung der Burmöniker und Wittmunder Unlande ins Jeverische aus den Zeiten der Häuptlinge von Jever herrühre, welche, als sie noch die Friedeburg besaßen, eine Wassermühle unweit Cleverns hätten errichten und, um solche in Gang zu bringen, einen Canal aus dem Amte Friedeburg hätten anlegen lassen. Als Friedeburg aber vom Hause Jever 1474 abgekommen, wäre die Wassermühle eingegangen und jeverischer Seits hätte man eine Sietwendung dafür aufgeworfen. Den 25. Febr. 1643, versicherte er, habe Graf Anton Günther einen Revers ausgestellt, daß die Mühlenwarfer Pumpe beständig offen gehalten werden solle. Von beiden Pumpen spricht Freese in seiner Beschr. v. Ostf. u. Harl. p. 455.

9. Grashausen.
10. Sorgenfrei.
11. Klein Wiefels.
12. Ollmütz.
13. Die Bültereie.

Von den Wiefelser Ländereien liegen etliche 20 Matten von Scheep und Ollacker über der Sietwendung u. also im Ostfriesischen.

Noch ist bei Wiefels zu merken:

Scheperhausen, aus 2 Ländern oder Landgütern bestehend, das hinter dem adeligen Gute Scheep nach Westen bei der Sietwendung belegen und jetzt zusammengezogen ist und als ein Landgut gebraucht wird. Es ist in Eggelingen eingepfarrt u. hat es der jeverische Rentmeister Theodor Giben von Seediek 1588 besessen. Der Lage nach ist es außer allem Streit, daß dies Landgut, das jetzt zu Ostfriesland gehört, zu Jeverland gehören müßte. Vor 1540 besaß es der Häuptling Balthasar von Esens, jedoch weiß man aus der Geschichte, daß zwischen ihm und der Frä. Marien darüber Streit gewesen. Wie er in der Bremer Fehde, an der Fräul.

Maria Theil nahm, starb und Harlingerland an seine Schwester, die Gräfin von Ritberg, kam, wurde in dem Vergleiche zwischen Bremen und dem Grafen Johann von Ritberg vom 1. Dec. 1540 bestimmt, daß letzterer der Frä. Marien das Landgut Scheperhausen abtreten und wieder zurückgeben sollte.*) Anno 1547 soll sich aber Fräul. Maria mit Graf Johann von Ritbergen, als Herrn von Harlingerland verglichen und es ihm erblich überlassen und abgetreten haben, wofür ihre Wittmundischen Meyer schuldig sein sollten, ihre Canonen zu Jever abzustatten und bei eintretendem Falle den Weinkauf zu entrichten.

Ob Scheeperhausen gegen das gegenwärtig in Ostfriesland belegene herrschaftliche Torfmoor abgetreten, wie man immer geglaubt hat, ist eine Frage, die wohl nach dem igt Angeführten nicht bejaht werden kann. Daß es übrigens nach Jeverland gehöre, läßt sich daraus wahrnehmen, weil es:

1. diesseits der Sietwendung auf jeverschem Grund und Boden liegt,

2. weil es nach keinem ostfriesischen Siel, sondern nach dem jeverländischen Alt Garmsiel abwässert,

3. weil im Wiefelser Patrimonialbuch steht: weil dem Pfarrer dies Landgut entzogen, solle er alle Jahre 1 Fuder Torf vom herrschaftlichen Moore haben,

4. ist erwiesen aus Dokumenten, daß dies Gut zu den Zeiten der Frä. Marien noch wirklich zu Jeverland gehöret habe,

5. weil es in der Wiefelser Kirche Sizze, sowie auf diesem Kirchhofe Lägerstellen hat und besitzt.

Gleichwohl behauptet der schon gedachte Freese in einem Privatschreiben vom Aug. 1796, daß Ostfriesland schon 1477 im Besitz desselben gewesen und der damalige Besitzer Tjard Onnen gewesen sei, von dem die Urkunde rede, welche man findet in Brenneisen, Ostfries. Hist. u. Landes-Verf. I. 4. S. 101.

Das Kirchspiel besteht überhaupt aus 55 großen und kleinen Häusern, als:

*) Ur. v. Werdum, Ser. fam. Werd. 71.

22 Hausmanns-,
31 Häuslingshäusern
nebst 1 Pastorei
und 1 Schulhaus,
worinnen 1791 252 Seelen vorhanden waren.

Drittes Kapitel.

Beschreibung von Middog.

Dies Kirchspiel gehöret zwar zu den kleinen Wangerlands, hat aber einen guten Boden und durch die eingepfarrten, neu bedeckten Groden einen weiteren und größeren Umfang erhalten. Man soll vor Alters Middelvog, von Middell und Vog geschrieben und das Kirchspiel den Namen darum erhalten haben, weil es auf einer Anhöhe, gleich einem Gilande an dem Fluß Garrel zwischen Wangerland und Ostfriesland gelegen sei.

Dieser Ort, schreibt Bruscius S. 15a., machte vor Zeiten kein eigenes Kirchspiel aus. Hatten gleich die Häuptlinge eine eigene Kirche zu ihrer Bequemlichkeit, so waren doch die Bewohner nach der Kirche zu Tettens eingepfarrt, weswegen es auch von Hamelmann nicht angeführt wird.

Zu diesem Kirchspiele gehören:

1. Das alte adelige Landgut, Haus Middog genannt, welches der Sitz und die Burg der Häuptlinge dieses Orts gewesen. Diese gehörten wohl nicht nur zu den ältesten, sondern auch zu den vornehmsten Zeverlands. Wenigstens ernannte Edo Wiemken der Jüngere bei seinem Absterben 1511 den damaligen Onkel von Middog während der Minderjährigkeit seiner Kinder mit zum Regenten Zeverlands, der aber mit den ernannten von Koffhausen und Fischhausen die ostfriesische Partei nahm und sonst viel Glend übers Land brachte. Darin lag die Ursache, daß Fräulein Maria nach Antritt der Regierung zu ihrer Schadloshaltung ihm seine sämtlichen Güter confiscirte und einzog, seinem Sohn aber, Fulf von Middog durch Vorschreiben des Bischofs von Münster,